

KettenreAktion gegen Atom – wir machen mit

Fraktionsbeschluss 23. März 2010

Bündnis 90/Die Grünen haben den Ausstieg Deutschlands aus der Atomenergienutzung gegen massive Widerstände der Atomwirtschaft durchgesetzt. Schwarz-Gelb hat im Koalitionsvertrag diesen gesellschaftlichen Atomkonsens aufgekündigt. Die Bundesregierung will die mit den Betreibern vereinbarten Laufzeitbegrenzungen für die Atomkraftwerke aufheben. Alte, abgeschriebene und unsichere Reaktoren wie Biblis und Brunsbüttel dürften dann trotz hunderter Störfälle unbefristet weiterlaufen. Das wäre wie eine Lizenz zum Gelddrucken für die Atomkonzerne, aber eine Erhöhung des Risikos für alle und zudem ein energiepolitischer Unsinn.

Erste Fakten hat Atomminister Röttgen bereits geschaffen: Atomkritische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seines Ministeriums hat er kaltgestellt und einen Atomlobbyisten zum Chef der Atomaufsicht gemacht. Das Moratorium für Gorleben hat er beendet. Der Salzstock soll auf Teufel komm raus weiter zum Endlager ausgebaut werden – trotz des Salzstock-Debakels in der Asse. Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) soll ausgeschaltet und die Endlagerung privatisiert werden.

Das lassen wir uns nicht gefallen!

Wir unterstützen daher die Anti-AKW-Aktionen am 24. April: Wir beteiligen uns an der großen Anti-Atom-Menschenkette zwischen den Reaktoren Krümmel und Brunsbüttel ebenso wie an den Aktionen in Ahaus und am AKW Biblis, die am gleichen Tag stattfinden.

Nach wie vor gilt:

Längere Laufzeiten heißt höheres Risiko!

Kein AKW ist ausreichend gegen den Absturz eines Passagierflugzeugs gesichert, manche würden nicht einmal einem Kleinflugzeug standhalten. Und: Je älter die Meiler, desto störanfälliger sind sie.

Längere Laufzeiten heißt mehr gefährlicher Atommüll!

Acht Jahre längere Laufzeit – das ist nur das, was Röttgen ankündigt, andere in der Koalition wollen wesentlich mehr – bedeuten ca. 30 Prozent mehr radioaktiver Atommüll. Bis heute gibt es kein sicheres Endlager für Atommüll. Im Gegenteil: Die Bundesregierung hält am ungeeigneten Endlagerstandort Gorleben fest, anstatt bundesweit und ergebnisoffen nach dem bestgeeigneten Endlager zu suchen.

Laufzeitverlängerung stoppt den Boom der erneuerbaren Energien!

Schwer regulierbare AKWs passen nicht zum neuen Strommix mit viel Wind und Sonne. Außerdem behindern längere Laufzeiten für AKWs Investitionen in erneuerbare Energie und damit Klimaschutz und Zukunftsjobs!

Eine Laufzeitverlängerung zementiert die Monopole der vier großen Stromkonzerne E.ON, RWE, Vattenfall und EnBW und verhindert fairen Wettbewerb auf dem Strommarkt.

Grüne Bundestagsfraktion protestiert mit.

Wir vertreten die Mehrheit der Bevölkerung, die nach wie vor hinter dem vereinbarten Atomausstieg steht. Wir lassen nicht zu, dass unsere Zukunft verspielt wird, um Stromkonzernen Milliarden in die Taschen zu spülen.

Deshalb gehen wir am 24. April gemeinsam mit vielen anderen Atomkraftgegnerinnen und -gegnern auf die Straße. Die grüne Fraktion reiht sich in die Menschenkette von Krümmel nach Brunsbüttel ein. Die grünen Abgeordneten aus NRW werden in Ahaus Flagge zeigen und die grünen Abgeordneten aus Hessen am AKW Biblis.

Wir werden vor Ort mobilisieren, Busse organisieren, selber mitdemonstrieren und dazu beitragen, dass die Anti-AKW-Aktionen am 24. April zu einer unmissverständlichen Botschaft für Schwarz-Gelbwerden:

Der Atomausstieg muss weitergehen – Abschalten tut gut!